AUDIOLECTURES Stimme, Bild, Montage

Utopie, Funktion, Kritik, Kontext: Bedeutung und künstlerische Ausprägung kunsttheoretischer Kernfragen des 20. Jahrhunderts

--

Im Wintersemester 2000/2001 habe ich jeweils donnerstags von 10 30 bis 13 30 Vorlesungen abgehalten. Das Semesterthema des Basisseminars 'Geschichte der Künste im medialen Kontext' für das Hauptstudium der Kunsthochschule für Medien Köln lautete 'Utopie, Funktion, Kritik, Kontext: Bedeutung und künstlerische Ausprägung kunsttheoretischer Kernfragen des 20. Jahrhunderts'. Der Ankündigungstext notierte die Kontur, um die es mir ging. Er lautete:

"Zahlreiche Neuerungen prägen die Entwicklung der Künste im letzten Jahrhundert. Wie immer sie zu bewerten sind, wie immer sich historische Distanz und Nähe verändern: Ohne Zweifel wird als eine wesentliche Erungenschaften bleiben, dass die Künste und ihre Reflektion sich in vielfältigen Praktiken der Künste und nicht nur für eine nachgreifende gesellschaftliche Einschätzung auf das engste verbunden haben. Die traditionelle Unterscheidung von Kunst-Theorie und Künstler-Theorien hat sich endgültig als unzureichend herausgestellt. Die stetige Frage nach den Quellen und Funktionen, Wirkungsgraden und Intentionen der bildenden Künste sollen in der Lehrveranstaltung hinsichtlich von Grenzüberschreitungen und Einschnitten, von Schwellen-Ansprüchen und Wirkungssteigerungen, Mythenbildungen und Verknüpfungsleistungen aufgearbeitet werden. Es geht um Typisierungen, nicht in erster Linie um historische Verläufe. In entsprechenden (synchronen) Transformationen analysiert werden u. a. folgende Themen- und Materialbereiche: Referenzsysteme von Bild und Kunst; die Frage nach dem Ursprung der Kreativität;

Bedeutung/ Zeichen/ Handlung; Künste und ihre Medien: Die Frage der avancierten Technologie-Intergation; Die Wendung zur Selbstreflektion/ ikonischen Selbstreferenz; Kunst im Jenseits der Kunst; Versprechungen einer digitalen Ästhetik; Politisierung, Radikalisierung, Verfehmungen und Verfehlungen der Künste; Angriffe auf die Unterscheidung von 'freier' und angewandter' Kunst."

Diese Vorlesungen sind von Markus Unterfinger aufgezeichnet worden. Er hat auch die Dias gescannt und unter dem Titel 'PART' - steht für: 'partizipativer audio-visueller Wissensraum' - ein Projekt entwickelt, das sich der Aufbereitung, Redaktion und Einrichtung dieses audiovisuellen Materials für das Internet (sowie für Datenträger wie CD-Rom und DVD) widmete. Bis zu seiner Diplomarbeit hat Markus Unterfinger das Projekt stetig weiter ausgearbeitet. In der theoretischen Arbeit hat er Grundlagen und Ansätze für die Transformation formuliert, um eine gesprochene, im realen und begrenzten Raum gehaltene Vorlesung im Internet abzubilden. Im Rahmen seiner praktischen Diplomarbeit illustrieren zwei Vorlesungen vom November 2000 das Vorhaben. Sie geben ein Beispiel und stehen zugleich beispielhaft für das ganze Unterfangen ein. Das von ihm vorgeschlagene Modell bietet im Internet die Möglichkeit, den Vorlesungsraum dynamisch zu erweitern, mit neuen Einträgen und Kommentaren zu ergänzen und damit - im Sinne des Titels im digitalen Raum einen partizipativen Wissensraum zu ermöglichen, also den teilhabenden Charakter der mündlichen Überlieferung zu erhalten. Dieses Modell ist mit den vorliegenden AUDIOLECTURES noch nicht realisiert.

Markus Unterfinger ging es darum, für die Grundthese der Vorlesung, daß nämlich die Künste und ihre Praxen selber theoriebildende Kraft haben und die Wissenschaften dieses Typs wesentlich vom inspirierenden, poetischen Geist der Kunst leben, in eine medial angemessene, funktional brauchbare Form zu

bringen. Dazu waren viele Probleme zu lösen, die hier hinter dem Produkt zurücktreten dürfen. Entstanden ist etwas besonderes, das sich im Grunde von alleine versteht, aber selten anzutreffen ist: Der Computer wird nicht als Textmaschine verwendet, die auf die Oberfläche eines Monitors sich verengt, sondern als Radio.

Das Projekt stellt sich nicht nur der fachwissenschaftlichen Seite, sondern entwirft eine beispielgebende Inszenierung von Wissenschaft. Daraus ergibt sich die wesentliche, dieses Projekt und ähnliche weitere motivierende, eine generell relevante Frage, wie Wissen sich im Zeitalter des Internet als Verbindung von Hermeneutik und Poesie, in Einheit von objektivierbarer Argumentation und begleitender Inszenierung entwickeln lässt. Das hängt offenkundig nicht nur ab von der Adaption bisheriger enzyklopädischer Systeme, sondern vor allem von einer erfindungsreichen Einrichtung neuer, spezifisch diesem Medium eingepasster Informations- und Kommunikationsstrukturen.

Alexander Peterhaensel hat auf Basis dieser Diplomarbeit den gesamten Vorlesungszyklus inhaltlich erfasst, neu gestaltet und den technologischen Entwicklungen angepasst. Ohne diese präzise und motivierte Arbeit als Redaktor, Gestalter und Techniker in Personalunion wäre der erste audio-visuelle Vorlesungszyklus der Kunsthochschule für Medien Köln nicht öffentlich im Internet verfügbar und als cd-rom im kleinen Kreis erhältlich. Ich bedanke mich herzlich beim kleinen, engagierten Team.

Prof. Dr. Hans Ulrich Reck / April 2003

<u>Einführung, Übersicht</u> <u>und Paradigmen</u>

Kunst und Utopie

Kunst und Kreativität I

Kunst und Kreativität II

Kunst und Leben / Orte der Kunst I

Kunst und Leben / Orte der Kunst II

Kunst und Urbanität am Beispiel der Situationisten I

Kunst und Urbanität am Beispiel der Situationisten II

Kunst und Gedächtnis: zur Kunst des Erinnerns und Vergessens I

Kunst und Gedächtnis: zur Kunst des Erinnerns und Vergessens II

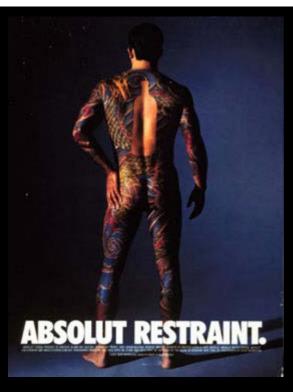
Das offene Kunstwerk und das Techno-Imaginäre



'Ein Bild sagt mehr ...', PR Nokia, 4/99



'Dow Jones', Schriftbild als Europa, Anzeige aus der FAZ 2. 9. 99



PR Wodka (Flaschenumriss auf Rücken), aus brasil. Vogue 3/2000



Chris Burden, The Atomic Alphabet, 1980, San Franciso, MoMA energing concerning the use of connetic genetics and connetic psycho-pharmacology to determine everything from a tendency to cortain illnesses and the selectable gendening of children to the normalization of behavior shrough the use of psychotropic drugs which induce only the symptoms of normalicy. And you know how it gots — first symptoms of normality and then simulations of satisfaction.



Buchstabenfigur, aus : Jahrmann u.a. (Hrsg), Interwinedness (Buch)



Francisco Zurbaran, Die hl. Agathe, 1652



PR 1994, Carl Lewis für Pirelli



PR Stern 1995



'Atomschutz JA', 1979 (Grafiker: Pierre Brauchli)



Bild (Schwein mit Mond)

Wagenbach



Oh Mondkopf, heiliger Rinderwahn! Wärst Du doch ein Glücksschwein! Oder mein Geldsack!

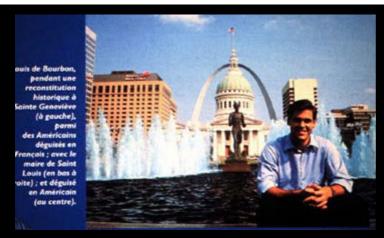
Bild (Schwein mit Mond); gesamtes Umschlagbild, Wagenbach-Verlags-Prospekt, 1997



AUSTRALIAN FOR SKYLINE.



PR Ayers Rock und/ für australisches Bier, 11/ 1998



E. Saarinen, Himmelsbogen (go west!) in St. Louis, USA



Benetton-Werbung, Strassenfoto Berlin 9/ 97 (bei AEG-Fabrik von Peter Behrens)

© 2003 Prof. Dr. Hans Ulrich Reck/ Kunsthochschule für Medien Köln

Design, Redaktion und Realisation Alexander Peterhaensel

Konzept und Redaktion Markus Unterfinger

Unterstützung und Betreuung Bob O'Kane Ewald Hentze Andreas Henrich Oliver Wrede Beni Bruno Matthias Groebel

mehr über die AUDIOLECTURES:

- -> "Utopie, Funktion, Kritik, Kontext: Bedeutung und künstlerische Ausprägung kunsttheoretischer Kernfragen des 20. Jahrhunderts" von Prof. Dr. Hans Ulrich Reck
- Einführung von Prof. Dr Hans Ulrich Reck zum Diplomprojekt PART von Markus Unterfinger